HAKEN AM KREUZ?

1937: Das Verbot der Evangelischen Woche in Erfurt

Hochkarätige Redner sollten auftreten

Redner und Themen Mit den beiden Landesbischöfen Hanns Meiser und Theophil Wurm sowie den späteren Bischöfen Otto Dibelius und Hanns Lilje oder dem „Thüringer Notbischof“ Pfarrer Hans Otto, aber auch Männern wie Kirchentagsbegründer Reinold von Thadden-Trieglaff oder Eitel-Friedrich von Rabenau standen führende Persönlichkeiten der evangelischen Kirche Deutschlands und der Bekennenden Kirche auf der Rednerliste.

Für Predigten und Andachten:
- Landesbischof D. Hanns Meiser (München)
- Generalsuperintendent D. Otto Dibelius
- Pfarrer Ernst Otto (Eisenach)
- Pfarrer Eitel-Friedrich von Rabenau (Berlin).

Für Vorträge:
- Oberkirchenrat Breit „Wozu Religion?“
- Missionsinspektor Dr. Christian Kenßer „Meine Erfahrungen mit den Medizinmännern“
- Landesbischof D. Theophil Wurm (Stuttgart) „Macht und Ohnmacht der Kirche“
- Pfarrer Eduard Putz „Der Kampf Jesu wider die Juden“
- Generalsekretär Dr. Müller (Berlin) „Jugend unter dem Anspruch von Kirche und Volk“
- Oberkirchenrat Julius Schieder „Muss ein neuer Luther kommen?“
- Landesjugendpfarrer Georg Traar (Wien) „Gebet und Verheißung christlicher Erziehung“
- Dr. jur. Reinold von Thadden-Trieglaff „Christus als das Ja zum Leben“
- Dr. th. Hanns Lilje „Getauft ohne unseren Willen“
- Laienbeiträge „Mein Glaube in meinem Beruf“, „Der lebendige Christus im Heiligen Abendmahl“.

Bilder
ganz oben Mitte:
Reinold von Thadden-Trieglaff, Ehrenpräsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages (Quelle: Badische Zeitung).

oben links:
Evangelischer Kirchentag in Leipzig 1954. Erste Reihe v. l. n. r.: Landesbischof Hanns Lilje, Johannes Dieckmann, Reinold von Thadden-Trieglaff, Otto Nuschke, Bischof Otto Dibelius, Dritter v. r. Leipzigs Oberbürgermeister Erich Uhlich (Quelle: Bundesarchiv).

oben rechts:
WCC Central Committee, Schweiz, 1951. Simon Berkelbach, Bischof Hanns Lilje, K. F. Otto Dibelius und Dr. Alphons Koechlin, Schweiz (Quelle: ÖRK Archiv/WCC photo).

Mitte Zentrum:
Evangelischer Kirchentag in Köln 1965. V. l. n. r.: Bischof Dr. Hanns Lilje, Reinold von Thadden-Trieglaff, Bischof Dr. Otto Dibelius, Dr. W. A. Vissert Hooft, Generalsekretär des Weltrats der Kirchen, Dr. Richard Freiherr von Weizsäcker, Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Bundeskanzler Prof. Dr. Ludwig Erhard (Quelle: Bundesarchiv).

rechts nebenstehend:
Der „Thüringer Notbischof“ Ernst Otto (Quelle: Pressearchiv der EKM).

nebenstehend:
Auszug aus der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Kirchenzeitung (Hrg. Allgemeine Evangelisch-Lutherische Konferenz, 70. Jahrgang 1937, Nr. 2 vom 8. Januar 1937, S. 8).

Pastor D. Brandt, Bethel („Der Dienst des Christen in seiner Gemeinde“). Alle diese Veranstaltungen, sowohl in Bremen, wie in Erfurt, sollten nicht in öffentlichen Sälen, sondern in Kirchen stattfinden, sie waren auch gottesdienstlich eingerahmt und sollten lediglich dem inneren Aufbau der vom Staat anerkannten Kirche dienen. Es ist von größtem Interesse für die Kirche, den Grund der Verbote zu erfahren, um zu wissen, wie sie sich halten soll, um vor Gott und Menschen recht zu handeln. Der Reichskirchenausschuß wird sich der Sache wohl annehmen, das evangelische Kirchenvolk ist mehr als befremdet.

Die Evangelische Predigergemeinde Erfurt 2016
Autor: Annelie Hollmann | Gestaltung: Beate C. Meusel